



# Mission Million

Originaltitel: „Die Million im Ehebett“

Komödie in zwei Akten nach Hans Gmür von

**Atréju Diener**

(Neubearbeitung 2023)

Aus dem Schweizerdeutschen übersetzt von Wolfgang Binder

## Inhalt:

Der Postschalter-Angestellte Benno hat ein Verhältnis mit der verheirateten Hausfrau Lisa. Er trifft sich mit ihr heimlich während der Arbeitszeit in ihrer Wohnung. Doch was er nicht weiß: Genau zu diesem Zeitpunkt wird die Postfiliale überfallen. Und nicht nur das. Lisas Mann Jakob kommt früher als erwartet nach Hause. Er entdeckt Benno auf dem Balkon und hält ihn für den flüchtigen Posträuber. Dies, weil sich der Dieb offenbar ganz in der Nähe versteckt hat und die Polizei das Viertel systematisch durchkämmt. Da Benno gegenüber Jakob nicht die Wahrheit sagen kann und zu allem Übel auch noch die Kleider des Posträubers trägt, wird er zum Hauptverdächtigen. Und auch die Beute findet ihren Weg in die Wohnung von Lisa und Jakob. Wie kommt Benno aus diesem Schlamassel wieder heraus? Und wer steckt tatsächlich hinter dem Postraub?

Die Erfolgskomödie der Autorenlegende Hans Gmür ist eine Perle des Schweizer Volkstheaters. Dank der Neubearbeitung hat das Stück noch mehr an Aktualität, Spannung und Witz gewonnen. Und der neue Schluss sorgt für eine faustdicke Überraschung. Ein Slapstick- und Pointenfeuerwerk der Extraklasse.

**Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?**

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter [www.plausus.de/ansicht/a1643](http://www.plausus.de/ansicht/a1643)

Per E-Mail an [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



<b>Rollen</b>	<b>9 Rollen (5w/4m) – Besetzung variabel von 2w/7m bis 6w/3m - 1 Rolle gut geeignet für Senioren</b>
<b>Spielzeit</b>	<b>ca. 120 Minuten</b>
<b>1 Bühnenbild</b>	<b>Wohnzimmer</b>



## Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

### Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

### Aufführung von Bühnenwerken

#### 2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

#### 3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

#### 4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

#### 5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Auskunft**

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

## **9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

### 10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

### 11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

### 12 Widerrufsrecht für Verbraucher

#### Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

##### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

##### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



### Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

#### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

#### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

### 13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

### 14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

### 15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



**Rollen und Einsätze:**

**Jakob Mohr (232)**

Ehemann mit Alarmanlagenbusiness

**Lisa Mohr (140)**

Ehefrau mit Liebhaber

**Benno Stier (196)**

Postbeamter mit Affäre

**Edi Grabert (188)** (kann mit einigen Änderungen auch weiblich besetzt werden (Edith)  
Wachtmeister mit Systematik

**Petra Brinkmann (36)** (kann mit einigen Änderungen auch männlich besetzt werden (Peter)  
Polizei-Aspirantin mit Militärhintergrund

**Angelina Kunz (72)**

Kellnerin mit Promi-Ambitionen

**Frida Rehbein (55)** (kann mit einigen Änderungen auch männlich besetzt werden (Fritz)  
Ältere Nachbarin mit Feldstecher

**Hannes Feller (72)**

Posträuber mit Wasserpistole

**Rosa Goldener (45)** (kann mit einigen Änderungen auch männlich besetzt werden (Roli)  
Grillmeisterin mit Hühnerkostüm

**... und Stimmen aus dem Off als Radiomoderator (2) und Computerstimme (1)**

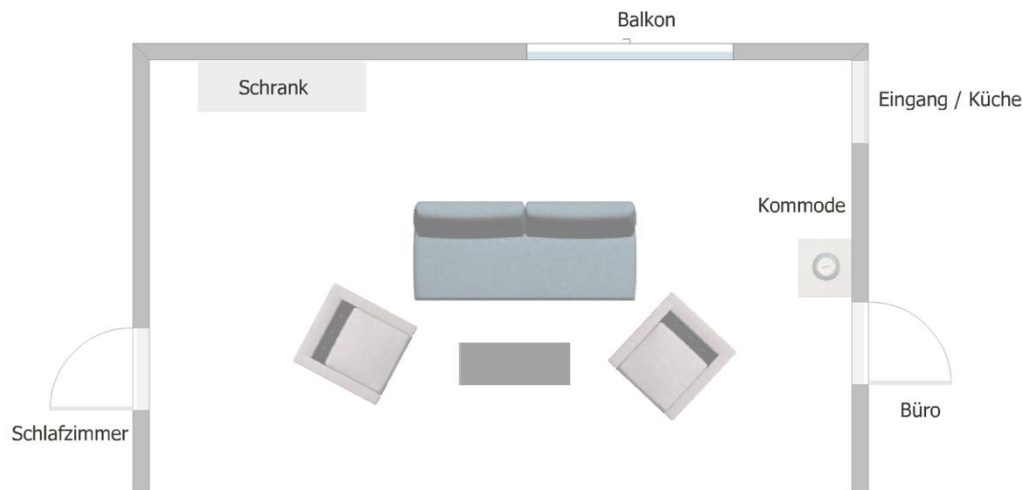




### Bühnenbild:

Wir befinden uns im Wohnzimmer des Ehepaars Mohr. Links führt eine Tür zum Schlafzimmer. Hinten gibt es eine Tür zum Balkon. Hinten rechts gibt es einen offenen Abgang, der den Flur zur Eingangstür und zur Küche andeutet. Im Flur sieht man eine Garderobe, an der u.a. ein blauer Damenmantel und eine schicke weiße Damenmütze hängen. Rechts vorne führt eine Tür zum Büro. Da Jakob Mohr ein Alarmanlagengeschäft führt, ist jede Tür – bis auf die des Schlafzimmers – mit einer speziellen Sicherheitsvorkehrung verschlossen. In Richtung Zuschauerraum gibt es ein Fenster. Dieses kann – muss aber nicht – angedeutet werden.

In der Zimmermitte befindet sich ein Sofa, zwei Sessel und ein Salontisch. Neben der Bürotür steht eine Kommode mit Schubladen, darauf ist ein Goldfischglas inkl. Goldfisch (Empfehlung: Gummiköder aus einem Angelshop). Hinten an der Wand, links von der Balkontür, steht ein grosser Schrank. Wandschmuck, Zimmerpflanzen und die ganze Möblierung wirken kostspielig und modern.



### Zeit:

Mittwochnachmittag im April

Weitere Informationen zum Stück und Regiehilfen, wie z.B. Szenenplan oder Requisitenliste finden Sie auf: [www.atrejudiener.ch](http://www.atrejudiener.ch)



## 1. Akt

### 1. Szene

Besuch beim Zahnarzt

Lisa, Benno

*Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne leer. Auf dem Sofa und auf dem Fußboden verstreut liegen: ein Frauenkleid, ein Herrensakko, eine Krawatte, zwei Damenschuhe und zwei Herrenschuhe samt Socken. Die Kleidungsstücke sind offenbar in großer Eile ausgezogen worden. Die "Spur" führt ins Schlafzimmer. Die Schlafzimmertür steht offen. Das Radio läuft.*

**Radiostimme:**

Es ist 15 Uhr 30. Hier ist Radio ... (einen lokalen Sender einsetzen). Der Nachrichtenüberblick. In ... (Name des Spielorts) ist am heutigen Nachmittag die Filiale der Post überfallen worden. Ein maskierter Mann bedrohte das Personal mit einer Waffe und konnte mit einer unbekanntem Geldsumme flüchten. Die Polizei fahndet mit einem Großaufgebot nach dem flüchtigen Täter. (*Soundtrenner nächste News*) Der Bundesrat hat heute einer Gesetzesvorlage des Bundestages zugestimmt. Sollte während einer Theatervorstellung das Mobiltelefon eines Zuschauers oder einer Zuschauerin klingeln, kann diese Person unverzüglich aus Deutschland ausgewiesen werden. Stellen Sie deshalb Ihr Telefon nun umgehend auf lautlos. (*Soundtrenner nächste News*)

*Benno kommt aus dem Schlafzimmer. Er ist barfuß, trägt Anzughosen und ist gerade dabei sein gelbes Hemd zuzuknöpfen. Er hat ein breites Grinsen im Gesicht.*

**Radiostimme:**

Wir kommen zum Wetter. Wie heißt es so schön: Im April gehen wir vom Schneeschippen zum Sonnenbrand über. Genau dieses Wetter haben wir heute. Den ganzen Tag sonnig mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. Es ist der kälteste April seit 1987.

**Benno:** (*grinsend*)

Wir haben es wenigstens warm gehabt. (*schaltet das Radio aus*)

*Kurz darauf erscheint Lisa im Bademantel, den sie sich gerade zuschnürt.*

**Lisa:**

Musst du denn wirklich schon wieder gehen, mein kleiner Stinker?

**Benno:**

Du weißt, wie gerne ich noch geblieben wäre, mein Schnuffelhäschen. Aber die auf der Post meinen doch, ich sei beim Zahnarzt. Wegen einer Wurzelbehandlung. (*sucht seine Armbanduhr*)

**Lisa:** (*schwärmt*)

Hmm, wie du das sagst, ... Wurzelbehandlung.

**Benno:** (*findet seine Uhr auf dem Tisch, erschrickt, zieht die Uhr an*)

Oh Gott, es ist ja schon nach halb vier. (*schaut sich suchend nach seinen Socken und Schuhen um. Während des folgenden Dialogs findet er sie und zieht sie gestresst an*)





**Lisa:**

Bitte, bitte, nur noch fünf Minuten. Sonst kriege ich gleich wieder kalte Füße.

**Benno:** *(mit einem Lächeln)*

Dann musst du eben deine Wärmflasche nehmen.

**Lisa:** *(verschwindet kurz im Schlafzimmer und kommt mit einer Stoffschweinchen-Wärmflasche zurück)* Du meinst deinen „Doppelgänger“.

**Benno:**

Darum hab ich ihn dir ja geschenkt.

**Lisa:**

Aber das Original ist mir wesentlich lieber, mein kleiner Stinker. *(sexy)* Kannst du nicht sagen, dass dein „Zahnarzt“ noch eine zweite Wurzelbehandlung hat vornehmen müssen?

**Benno:** *(ist hin- und hergerissen)*

Oh, von Herzen gerne, aber es geht leider nicht. Der Pfützenreuter hat sowieso schon einen Verdacht. Als ich gegangen bin, hat er gesagt: *(mit verstellter Stimme)* „Sie strahlen ja, richtig, Stier, als ob Sie sich auf den Zahnarzt freuen würden.“

**Lisa:**

Du hast dich doch auch gefreut, oder?

**Benno:**

Und wie! Aber ich muss aufpassen. Sonst merkt mein Chef, dass mein alter Zahnarzt in Wahrheit eine wunderschöne und leichtbekleidete Frau ist. Und dann sagt er mir beim nächsten Mal ... *(hält inne und lauscht)* Um Gottes willen, Lisa.

**Lisa:**

Weshalb sollte dein Chef dich „Lisa“ nennen?

**Benno:**

Hast du nichts gehört? Da ist jemand an der Tür.

**Lisa:**

Aber Benno! Wer sollte denn um diese Zeit bei mir an der Wohnungstür ... *(erschrickt, denn nun hört sie es auch)*

*Jemand versucht vergeblich, die Tür zu öffnen, dann hört man ein Piepsen, als wenn jemand einen Zahlencode eingibt. Wieder wird an Tür gerüttelt und stürmisch geklingelt.*

## 2. Szene

Ab auf den Balkon

Lisa, Benno, Jakob (aus dem Off)

**Jakob:** *(aus dem Off)*

Liiiiisa!

**Lisa:** *(leise, erschrocken)*

Oh.



**Benno:**

Ist das dein Mann?

**Lisa:**

Ja, deiner wird's wohl kaum sein!

**Benno:**

Du hast doch gesagt, der kommt nie vor 6 nach Hause.

*Lisa sammelt zielbewusst ihre Kleidungsstücke ein und lässt sie im Schlafzimmer verschwinden. Es klingelt erneut.*

**Jakob:** *(aus dem Off)*

Lisa! Lässt du mich bitte rein!

**Lisa:** *(ruft)*

Bin gleich da!

**Benno:**

Oh nein, hätte ich doch meinen Kindheitstraum wahrgemacht und wäre Chemiker geworden.

**Lisa:**

Wieso?

**Benno:**

Dann könnte ich mich jetzt auflösen.

**Lisa:**

Hör auf zu jammern. Ich wäre gerne Millionärin geworden, aber es gehen nun mal nicht alle Träume in Erfüllung. Wenn du dich schon nicht auflösen kannst, mach dich wenigstens aus dem Staub. Aber dalli!

**Benno:**

Wo soll ich denn hin?

**Lisa:**

Auf den Balkon!

**Benno:**

Aber ich hab Höhenangst.

**Lisa:**

Benno, ich wohne im ersten Stock!

**Benno:**

Aber es ist saukalt draußen. Im Radio haben sie gerade gesagt, es sei der kälteste April seit 1987.

**Lisa:**

Dann mach ein paar Kniebeugen oder sonst was. Das wärmt auf, sagt Jakob immer. *(ruft zur Tür)* Wer ist da?

**Jakob:** *(aus dem Off)*

Ich, stell dir mal vor. Was machst du denn so lange?



**Benno:** *(versucht vergeblich die Balkontür zu öffnen)*

Die Tür klemmt.

**Lisa:**

Ach, du kennst doch die Sicherheitsschlösser von meinem Mann.

*Sie geht zur Balkontür, reibt routiniert ihren Ellenbogen am Türrahmen, klatscht zwei Mal in die Hände, tritt mit dem Fuß unten an den Türrahmen und blökt kurz wie ein Schaf. Es ertönt ein Klicken, danach lässt sich die Tür öffnen. Sie schiebt Benno auf den Balkon.*

**Lisa:**

So, und jetzt ab die Post. Oder besser: zu ihr zurück. *(ruft)* Ich komme.

**Benno:** *(sieht seine Krawatte und sein Sakko auf dem Sofa liegen)*

Oh, meine Sachen.

*Lisa nimmt die Sachen und wirft Benno erst die Krawatte zu. Diese fängt er auf. Dann wirft Lisa das Sakko. Dieses fliegt aber an Benno vorbei übers Balkongeländer.*

**Lisa:**

Oh nein!

**Benno:**

Toll, jetzt liegt's unten. Das gibt bestimmt 'ne Lungenentzündung.

### 3. Szene

Der Millionenraub

Lisa, Jakob

**Lisa:** *(macht die Balkontür zu und geht dann eilig zur Wohnungstür)*

Hast du etwas vergessen, mein Schatz?

**Jakob:** *(kommt in die Wohnung geschossen)*

Himmelherrgott nochmal, was ist denn mit dem Türschloss los? Ich hab den Code eingegeben, aber die Tür ist nicht aufgegangen.

**Lisa:**

Tut mir leid, ich hab noch mit dem guten alten Wohnungsschlüssel abgeschlossen. *(spielt die Verschlafene)* Ich hab im Bett gelegen.

**Jakob:**

Aha, im Bett. ... Wieso im Bett? Um diese Zeit? Fehlt dir was?

**Lisa:**

Ja, es hat mir was gefehlt. Darum bin ich ja auch ins Bett gegangen. Aber jetzt fehlt mir nichts mehr.

**Jakob:**

Zum Glück hast du die Tür abgeschlossen.



**Lisa:**

Das kann man wohl sagen.

**Jakob:**

Hat jemand versucht reinzukommen?

**Lisa:**

In die Wohnung?

**Jakob:**

Ja, wohin denn sonst? In dein Bett vielleicht?

**Lisa:**

In mein Bett? Wie kommst du denn darauf? Sag mal, ist das wieder einer von deinen blöden Alarmanlage-Tests?

**Jakob:**

Nein, aber es treibt sich ein Verbrecher in der Gegend rum. Der hat die Post überfallen.

**Lisa:** *(erschrocken)*

Die Post? Aber doch nicht etwa die Filiale unten am Marktplatz?

**Jakob:** *(nickt wichtig)*

Genau die. Das musste ja mal so kommen. Bei der billigen Alarmanlage, die die haben. Die würdest sogar du mit deinen zwei linken Händen außer Betrieb setzen.

**Lisa:** *(säuerlich)*

Danke.

**Jakob:**

Stell dir vor: Ein maskierter Gangster rennt mit einer Waffe in die Post und kommt zwei Minuten später mit einer Million wieder raus. Wie in so 'nem Hollywood-Film.

**Lisa:**

Jetzt eben?

**Jakob:**

Exakt. Und zwar unmittelbar, bevor das ganze Bargeld von der letzten Woche zur Zentrale gebracht werden sollte. Das muss ein Profi gewesen sein, der hat sich ausgekannt.

**Lisa:**

Und warum glaubst du, dass er ausgerechnet hier in der Gegend ist?

**Jakob:** *(zeigt aus dem „Fenster“ in den Zuschauerraum)*

Weil er da unten auf der Kreuzung einen Unfall mit seinem Fluchtwagen gehabt hat. Er ist in so einen Hähnchen-Express gekracht.

**Lisa:** *(schaut auch raus)*

Oh Gott, der brennt ja.

**Jakob:**

Ja, alles ist verkohlt.



**Lisa:**

Was? Der Dieb und das Geld?

**Jakob:**

Nein, nur die Hähnchen. Und dann ist er zu Fuß geflüchtet. Das weiß ich vom Grabert persönlich.

**Lisa:**

Wer ist dieser Grabert?

**Jakob:**

Der Kommissar, der den Einsatz leitet. Sie vermuten, dass sich der Räuber mitsamt seiner Beute hier in der Nähe versteckt hat. Da hab ich natürlich im Geschäft alles stehen und liegen gelassen und bin sofort hergekommen.

**Lisa:**

Ach, Schatz! Hast du Angst gehabt, er könnte mich als Geisel nehmen?

**Jakob:**

Dich? Als Geisel? Also, auf die Idee bin ich gar nicht gekommen. Aber stell dir mal vor, wie mein Alarmanlagen-Geschäft boomen würde, wenn ich den Gangster schnappe.

**Lisa:**

Wieso?

**Jakob:**

Das käme doch in sämtlichen Medien (*spielt „Tagesschau“-Moderator*): „Willkommen zur „Tagesschau“. Heute hat in ... (*Name vom Spielort*) ein Posträuber eine Million Euro erbeutet. Die Polizei tappte lange im Dunkeln. Aber dank des unerschrockenen Einsatzes des Sicherheitsexperten Jakob Mohr konnte der Verbrecher geschnappt werden.“

**Lisa:** (*lacht und hebt eine Vase mit einem vertrockneten Blumenstrauß hoch*)

Also hier drunter ist er nicht.

**Jakob:**

Sicher nicht, der will ja nicht verdursten. Aber wenn wir Glück haben, hat er sich in unserem Keller versteckt. Oder er ist im Garten auf einen Baum geklettert. Oder – oh Gott! – vielleicht steht er draußen auf dem Balkon.

**Lisa:** (*stellt sich vor Balkontür*)

Auf dem Balkon? Nein, ganz sicher nicht. Ausgeschlossen!

**Jakob:**

Warum nicht? Wir wohnen im 1. Stock. Er könnte über die Mauer auf das Gartenhäuschen geklettert sein und dann von da auf unseren Balkon.

**Lisa:**

Ich bin ganz sicher, dass da draußen kein Posträuber ist.

**Jakob:**

Woher willst du das wissen? Bist du draußen gewesen?

**Lisa:**

Bei der Kälte? Ganz sicher nicht. Es ist der kälteste April seit 1987.



**Jakob:**

Wer sagt das?

**Lisa:**

Ähm, ... im Radio haben sie das gesagt.

**Jakob:**

Das ist doch einem Posträuber egal. Ich schau mal nach. *(will die Balkontür öffnen)*

**Lisa:** *(versperrt ihm den Weg)*

Nein! Bitte, Jakob, tu's nicht. Wenn er wirklich draußen wäre – was ich ja nicht glaube –, dann erschießt er dich vielleicht noch.

**Jakob:**

Sollen denn vielleicht die Rehbergs der „Tagesschau“ ein Interview geben?

**Lisa:**

Wo kommst du denn jetzt auf die Rehbergs?

**Jakob:**

Die können doch von ihrem Balkon direkt auf unseren sehen.

**Lisa:** *(erschrickt)*

Oh Gott, daran hab ich ja gar nicht gedacht.

**Jakob:**

Aber du hast schon recht. Der ist ja bewaffnet. *(geht zur Kommode, drückt bei der untersten Schublade auf der rechten Seite einen Knopf)*

**Computerstimme:**

Bitte identifizieren Sie sich.

**Jakob:** *(In James-Bond-Manier)*

„Mein Name ist Mohr, Jakob Mohr“.

*Lisa verdreht die Augen. Die Schublade der Kommode geht auf und Jakob holt eine Pistole hervor.*

#### 4. Szene

Der grüne Mantel

Lisa, Benno, Jakob

**Jakob:**

Wollen wir doch mal sehen, wer schneller abdrückt.

**Lisa:**

Aber Schatz, das ist doch Sache der Polizei.



**Jakob:**

Keine Angst, mein Schatz, jetzt kannst du deinen Göttergatten mal in Aktion sehen. (*hält die Pistole „profimäßig“ mit beiden Händen, springt auf den Balkon und zielt nach links*) Hände hoch! Keine Bewegung!

*Benno kommt von rechts aus der Ecke, wo er sich versteckt hat, und steht hinter Jakobs Rücken. Er trägt jetzt einen giftgrünen Mantel. Jakob dreht sich um. Beide erschrecken und nehmen die Hände hoch. Jakob lässt die Waffe fallen.*

**Benno und Jakob:** (*unisono*)

Nicht schießen!

**Benno:**

Bitte nicht. Sie machen einen riesigen Fehler, wenn Sie mich jetzt im Affekt erschießen.

*Jakob realisiert, dass ihn der andere gar nicht bedroht, hebt Waffe auf und zielt auf Benno. Beide kommen vom Balkon wieder rein. Jakob schließt die Balkontür und wird wieder mutig.*

**Jakob:**

Im Affekt bestimmt nicht. Wenn schon, dann so cool wie James Bond. Die Hände bleiben oben. (*triumphierend zu Lisa*) Hast du gesehen, Lisa? Ich hab ihn eigenhändig geschnappt.

**Benno:**

Bitte tun Sie mir nichts, wir können doch über alles reden.

**Jakob:**

Was gibt's denn da noch zu reden? Die Indizien sprechen eine eindeutige Sprache.

**Benno:**

Das bestreite ich ja gar nicht.

**Jakob:**

Sie geben es also zu?

**Benno:**

Es bleibt mir ja gar nichts anderes übrig.

**Jakob:**

Hast du gehört, Lisa, er gibt es zu. Er weiß, dass lügen zwecklos ist. Er ist der Posträuber!

**Benno:**

Was? Wer bin ich?

**Lisa:** (*klärt Benno eindringlich auf*)

Wissen Sie, jemand hat vorhin gerade die Postfiliale am Marktplatz überfallen.

**Benno:** (*schockiert*)

Nein!

**Lisa:**

Doch. Und zwar Sie!

**Benno:**

Was???





**Lisa:**

Wie mein Mann schon sagte: Lügen ist zwecklos. Also bitte: Geben Sie es zu. (*flehend*) Bitte!

**Benno:**

Was soll ich?

**Lisa:** (*suggestiv*)

Zugeben, dass Sie die Post überfallen haben!

**Benno:**

Aber ...

**Jakob:**

Es spielt überhaupt keine Rolle, ob er's zugibt oder nicht. Die Beschreibung vom Grabert passt haargenau. Einen giftgrünen Mantel hat er beim Überfall angehabt.

**Benno:**

Der Mantel gehört mir nicht.

**Jakob:**

Das glaub ich Ihnen sogar. Den haben Sie wahrscheinlich genau so gestohlen wie das Auto.

**Benno:**

Was für ein Auto?

**Jakob:**

Das Fluchtauto, mit dem Sie unten an der Kreuzung Hähnchen flambiert haben.

**Benno:**

Ich bin Vegetarier.

**Jakob:**

Ich schau mal, was er in den Taschen hat.

*Er gibt Lisa die Waffe.*

**Jakob:**

Wenn er eine falsche Bewegung macht, dann schießt du.

**Lisa:**

Ja klar, so schnell kann der sich gar nicht bewegen, wie ich schieße.

**Jakob:** (*stolz*)

Tja, das hätten Sie nicht gedacht, dass meine Lisa so heißblütig sein kann.

**Benno:**

Na ja, also ...

**Jakob:** (*greift vorsichtig in die linke Manteltasche und zieht eine Sturmhaube heraus*)

Was haben wir denn da! (*zu Lisa*) Mit so 'nem Ding ist er maskiert gewesen. Beweisstück Nr. 1. Beziehungsweise Nr. 2. (*legt sie auf den Salontisch*) Nummer 1 ist ja schon der Mantel. (*greift Benno in die rechte Manteltasche*)



**Benno:**

Aber ich sagen Ihnen doch, der Mantel ...

**Jakob:**

... gehört Ihnen gar nicht. Das hab ich verstanden. Aber dafür die hier. *(zieht eine Pistole aus der Manteltasche)* Hey, die sieht ja aus wie meine. Beweisstück Nr. 3. *(legt die Waffe ebenfalls auf den Salontisch)* So, und jetzt gehe ich zur ... Moment, nein. Wahrscheinlich ist es besser, wenn ich hierbleibe. Schließlich bin ich ja der „Sicherheitsexperte“. Geh du mal zu Herrn Grabert.

**Lisa:** *(mit Bezug auf ihren Bademantel)*

Aber doch nicht so. Und überhaupt: Du hast ihn doch erwischt. Da steht es dir auch zu, die Erfolgsmeldung zu überbringen.

**Jakob:**

Ja, das stimmt, ... meinst du denn, du schaffst es, ihn so lange in Schach zu halten?

**Lisa:**

Er wird mir schon nicht zu nahekommen.

**Jakob:**

Das will ich auch hoffen. Und wenn doch, legst du ihn aufs Kreuz. *(deutet Karateschlag gegenüber Benno an. Ab durch den Korridor)*

## 5. Szene

Lauter Fünfhunderter

Benno, Lisa

**Benno:** *(kaum ist Jakob verschwunden)*

Wieso sagst du, ich soll sagen ...?

**Lisa:**

Um Zeit zu gewinnen, mein kleiner Stinker. Jetzt ist er weg und du kannst über den Balkon verschwinden. Ich hol dir einen Schal, damit du dich nicht erkältest. *(ab ins Schlafzimmer)*

*Benno steht vor der verschlossenen Balkontür und versucht sich zu erinnern, wie das Schloss funktioniert. Er reibt den Ellbogen am Fenster und tritt etwas zu fest gegen den Rahmen.*

**Benno:** *(sein Fuß schmerzt)*

Auaa! Was für ein Tier musste man nochmal machen? Muuuh! Äh, nein. I-a I-a. Nein, das war's auch nicht. Grunz.

**Lisa:** *(kommt mit einem Schal aus dem Schlafzimmer)*

Was gibst du denn da für Geräusche von dir?

**Benno:**

Ich krieg die Tür nicht auf.

**Lisa:**

So, jetzt schalten wir den Kram einfach mal ab. *(gibt Benno den Schal, drückt dann auf der Seite der Balkontür einen Knopf, es gibt einen Piepton)*



**Benno:** *(macht die Balkontür auf, schaut über die Brüstung und zuckt erschrocken zurück)*  
Oh nein, da unten wimmelt es nur so von Polizisten. Lisa, es gibt nur einen Ausweg: Ich sag die Wahrheit.

**Lisa:**  
Nein, das darfst du mir nicht antun!

**Benno:**  
Du hast doch gesagt, dass du mich gernhast. Und dass du dich eh scheiden lassen willst, weil dein Mann dich mit diesem Fernsehstar betrügt.

**Lisa:**  
Das ist 'ne stinknormale Kellnerin, die mal bei „Bauer sucht Frau“ oder irgend so nem Scheiß mitgemacht hat. Ich hab einfach auf das Getratsche hier im Ort keine Lust. Sei du lieber froh, dass du heute Nachmittag nicht gearbeitet hast.

**Benno:**  
Oh Gott, ich hätte sogar Schalterdienst gehabt. Aber wenn ich die Wahrheit nicht sagen darf, was soll ich denn sonst der Polizei erzählen?

**Lisa:**  
Ganz einfach: Als du vom Zahnarzt zurückgekommen bist, hast du gesehen, wie der Räuber aus der Post gekommen ist und da hast du sofort die Verfolgung aufgenommen. Eiskalt reagiert.

**Benno:**  
Eiskalt? Wie auch sonst, bei dem Wetter. Aber wieso habe ich den Mantel an?

**Lisa:**  
Ja, das wundert mich ehrlich gesagt auch.

**Benno:**  
Der hing draußen. Ich dachte, er gehört deinem Mann. *(zeigt ihr den Ort und entdeckt einen Plastiksack)* Schau mal, da liegt auch ein Plastiksack.

**Lisa:** *(schaut hinein und erschrickt)*  
Wow!

**Benno:**  
Was ist?

**Lisa:**  
Mein Traum ist in Erfüllung gegangen!

**Benno:**  
Hä?

**Lisa:**  
Ich halte eine Million in den Händen.

**Benno:**  
Was???, *(schaut ebenfalls in den Plastiksack)* Tatsächlich, lauter Fünfhunderter. Das heißt ja ...



**Lisa:**

..., dass der Posträuber wirklich auf dem Balkon gewesen ist.

**Benno:**

Gerade als wir ...!

**Lisa:**

Hoffentlich hat er uns nicht zugesehen!

**Benno:**

Aber wo ist er jetzt?

**Lisa:**

Vielleicht weiter raufgeklettert. Auf den oberen Balkon.

**Benno:**

Und die Sachen hat er hier liegengelassen ...

**Lisa:**

..., weil sie ihn beim Klettern gestört haben. Weißt du was, das Geld verstecken wir.

**Benno:**

Aber das musst du doch der Polizei ...

**Lisa:**

Das können wir immer noch. Vielleicht ist es gar nicht schlecht, wenn wir noch einen Trumpf im Ärmel haben. *(schaut sich suchend um, erblickt ihre Handtasche und stopft die Plastiktasche hinein)*

*Man hört Jakob den Code an der Tür eingeben. Lisa legt hastig ihre Handtasche aufs Sofa. Benno nimmt die Waffe, wirft sie Lisa zu und nimmt die Hände hoch. Sie haben nun wieder ihre Bewacher-Pose.*

## 6. Szene

Umentschieden

Benno, Lisa, Jakob

*Jakob kommt herein, nimmt Lisa die Pistole ab und richtet sie auf Benno.*

**Lisa:**

Und? Was hat der Grabert gesagt?

**Jakob:**

Nichts hat er gesagt. Weil ich ihn gar nicht gesehen habe.

**Lisa:**

Wieso nicht?

**Jakob:**

Ich war schon unten an der Haustür, da ist mir zum Glück im letzten Moment noch eingefallen, *(zu Benno)* dass es ja viel gescheiter wäre, auf Ihren Vorschlag einzugehen.



**Benno:**

Was für ein Vorschlag?

**Jakob:**

Miteinander zu reden.

**Lisa:**

Soll das heißen ...?

**Jakob:**

..., dass du dir jetzt endlich mal was Anständiges anziehst. Die Lage ist zu ernst, um hier im Bademantel rumzulaufen. Der Herr Posträuber und ich, wir machen jetzt einen Deal.

*Lisa geht ab ins Schlafzimmer. Jakob zeigt mit der Pistole aufs Sofa. Benno setzt sich. Jakob setzt sich auf den Sessel, die Pistole immer noch auf Benno gerichtet.*

## 7. Szene

Fifty-Fifty

Benno, Jakob

**Jakob:** *(grinsend)*

Sie haben sich den falschen Balkon für Ihre Flucht ausgesucht. Ich bin nämlich Sicherheitsexperte. Jakob Mohr, vor diesem Namen wird man in Ihren Kreisen noch das Zittern kriegen. Jede Tür in dieser Wohnung ist mit modernsten Schlössern verriegelt. Außer ...

**Benno:**

...das Schlafzimmer.

**Jakob:**

Genau! ... Woher wissen Sie das?

**Benno:**

Ähm, ... Ihre Frau hat's mir gerade eben erzählt.

**Jakob:**

Ja, sie fand es nicht so prickelnd, wenn sie nachts mal aufs Klo musste und hinterher dann singen zu müssen: *(singt)* „Atemlos, durch die Nacht ...“

**Benno:**

Aha.

**Jakob:**

So, genug gequatscht. Machen Sie mir ein Angebot.

**Benno:**

Was soll ich?

**Jakob:**

Sagen Sie mir, wie viel es Ihnen wert ist, dass ich Sie nicht der Polizei ausliefere.



**Benno:**

Sie wollen ...?

**Jakob:**

... Ihnen zur Flucht verhelfen.

**Benno:**

Aber weshalb auf einmal?

**Jakob:**

Ganz einfach: Was hab ich von so einem dämlichen „Tagesschau“-Interview, wenn ich viel mehr haben kann. Die Hälfte von einer Million. Das ist doch ein faires Angebot, oder?

**Benno:**

Also, ich weiß nicht ...?

**Jakob:**

Schauen Sie, es ist doch ganz einfach: Wenn ich die Polizei verständige, dann bleibt Ihnen kein Cent von der Million. Und Sie wandern obendrein noch für ein paar Jahre ins Gefängnis.

**Benno:**

Wie wollen Sie mir denn zur Flucht verhelfen?

**Jakob:**

Na ja, leicht wird das nicht. Wir müssten uns eine gute Erklärung einfallen lassen, was Sie an einem gewöhnlichen Nachmittag unter der Woche in unserer Wohnung zu suchen haben.

**Benno:**

Also, ich wüsste schon eine Erklärung ...

*Es klingelt an der Tür.*

**Jakob:**

Das wird doch nicht schon die Polizei sein? (*ruft*) Lisa!

## 8. Szene

Taktisches Vorgehen

Benno, Jakob, Lisa, Grabert

**Lisa:** (*kommt fertig angezogen aus dem Schlafzimmer*)

Ich geh schon! (*zum Eingang ab*)

**Jakob:**

Du, wenn das der Grabert ist ...

**Grabert:** (*aus dem Off*)

Guten Tag, mein Name ist Grabert, Kriminalpolizei. Darf ich reinkommen?

*Jakob schaut ratlos auf seine Pistole in seiner Hand. Benno deutet ihm an, er soll sich daraufsetzen. Jakob tut es hastig.*



**Lisa:** *(aus dem Off)*

Sicher - kommen Sie nur.

*Lisa und Grabert treten ein. Jakob erhebt sich, um Grabert zu begrüßen, dadurch sieht man wieder die Waffe auf dem Sessel. Benno weißt Jakob mit Handzeichen darauf hin. Jakob setzt sich schnell wieder.*

**Grabert:**

Guten Tag zusammen.

*Benno nimmt eine Decke, die auf dem Sofa liegt, und bedeckt sich damit, sodass der grüne Mantel kaum zu sehen ist.*

**Jakob:**

Haben Sie ihn schon gefasst?

**Grabert:**

Sagen wir so: Er kann uns nicht mehr entkommen. Die ganze Situation stellt sich im Moment folgendermaßen dar ... Äh, interessiert Sie das überhaupt?

**Jakob:**

Ja ja, brennend.

**Grabert:**

Darf ich? *(will sich setzen. Auf dem Sessel liegt Lisas Handtasche, er nimmt sie)*

**Lisa:**

Die können Sie mir geben.

**Grabert:**

Schon kurios, wenn man sich vorstellt, die ganze Million könnte in so einer kleinen Handtasche Platz haben. *(gibt Lisa die Handtasche und setzt sich)*

**Lisa:**

Das halte ich für ziemlich unwahrscheinlich.

**Grabert:**

Es sind alles Fünfhunderter. Die würden da schon reinpassen. Aber ich wollte Ihnen ja kurz unser taktisches Konzept erläutern.

**Jakob:** *(entdeckt die Sturmhaube und die Pistole des Posträubers auf dem Tisch, gibt es schnell Benno, der die Sachen unter der Decke verschwinden lässt)* Ich mach Ihnen mal Platz.

**Grabert:**

Danke sehr. Also: Da haben wir die Kreuzung *(zeigt es auf dem Tisch mit den Händen)* an der er mit dem Wagen vom Hähnchen-Express zusammengestoßen. Peng!

*Jakob, Benno und Lisa zucken zusammen.*

**Grabert:**

Danach ist er zu Fuß weitergeflüchtet. Darum haben wir alle Straßen abgeriegelt und durchsuchen jetzt das ganze Gebiet. Der Mann ist leicht zu erkennen. Er trägt nämlich einen giftgrünen Mantel.





---

*Benno zieht die Decke noch weiter nach oben, dass nur noch die Augen rausschauen.*

**Grabert:** (*irritiert*)  
Ist Ihnen kalt?

**Benno:**  
Ich bin so eine kleine Frostbeule.

**Lisa:** (*versucht abzulenken*)  
Den Mantel hätte er ja aber ausziehen und wegwerfen können.

**Grabert:**  
Richtig. Nur dann hätten ihn meine Leute inzwischen gefunden. So ein auffälliges Kleidungsstück ist ja nun mal kaum zu übersehen.

**Jakob:**  
Interessant!

**Grabert:**  
Ich gehe beim Durchsuchen der Häuser ganz systematisch vor. Das heißt: Von unten nach oben. So schneiden wir ihm jeden Fluchtweg ab. Im Parterre sind wir durch. Ihre Wohnung erübrigt sich, Sie hätten ihn ja sehen müssen.

**Jakob:**  
Logisch!

**Grabert:**  
Meine Kollegen sind jetzt gerade in der Wohnung gegenüber. Die müssten mittlerweile eigentlich fertig sein. (*steht auf und geht in Richtung Haustür und ruft*) Brinkmann! (*sagt wieder zu den Anwesenden*) Wenn die Wohnung auch sauber ist, müssen wir nur noch in den oberen Stock.

## 9. Szene

Zu Befehl

Benno, Jakob, Lisa, Grabert, Brinkmann

*Petra Brinkmann tritt ein. Sie ist eine kräftige, burschikose Frau und trägt eine Militäruniform. Sie war früher bei der Bundeswehr. Sie spricht und verhält sich entsprechend militärisch.*

**Brinkmann:**  
Zu Befehl!

**Grabert:**  
Brinkmann, wie sieht's aus in der anderen Wohnung?

**Brinkmann:**  
Die Wohnung von Odenthal, Florian und Annika, ist gesichert. Leider haben sich die beiden nicht sehr kooperativ verhalten.



**Grabert:**

Inwiefern?

**Brinkmann:**

Sie haben uns den Zugang zu ihrem Schlafzimmer verweigert. Und Kollege Finke hat mit langweiligen Fragen rumgeieert. So kann das natürlich nichts werden.

**Grabert:**

Das gründliche Befragen von Zeugen gehört zum taktischen Konzept der Kriminalpolizei.

**Brinkmann:**

Ich hab auf jeden Fall nachgeholfen, nachdem die zwei sich so blöd angestellt haben. Als wenn wir noch nie ein Schlafzimmer mit Sado-Maso-Spielzeug gesehen hätten.

**Lisa:**

Was haben die Odenthals?

**Grabert:** *(eindringlich zu Brinkmann)*

Was heißt nachgeholfen?

**Brinkmann:**

Nichts Schlimmes. Er hat jetzt eine ausgekugelte Schulter und sie eine angesengte Dauerwelle.

**Grabert:**

Brinkmann, Sie können doch nicht einfach ...

**Brinkmann:**

Ja, das ist wirklich ziemlich einfach gewesen. Die haben sich kaum gewehrt. Er ist jetzt im Rettungswagen auf dem Weg ins Krankenhaus und sie ist gleich mitgekommen und lässt sich bei ihrem Friseur absetzen.

**Grabert:**

So ein Vorgehen steht in keinem Polizeilehrbuch.

**Brinkmann:** *(ohne darauf einzugehen)*

Die Wohnung im zweiten Stock ist übrigens verschlossen.

**Lisa:**

Ja, die Trimmels sind im Urlaub. Aber ich hab ihre ...

**Brinkmann:** *(unterbricht sie)*

Ich verschaffe mir Zugang über die Nordwand. *(macht eine Hechtrolle auf den Balkon, steigt aufs Geländer und klettert die Fassade hoch)*

**Lisa:**

Aber ich habe ...

**Grabert:**

Brinkmann!

**Benno:** *(ängstlich)*

Ist sogar das Militär in die Fahndung eingeschaltet?



**Grabert:**

Nein, die Kollegin Brinkmann macht bei uns gerade eine Art Praktikum. Sie war früher bei der Bundeswehr in einer Nahkampfinheit und muss sich erst noch ein wenig an die Methoden der Kriminalpolizei gewöhnen.

**Lisa:**

Aber ich hab doch einen Schlüssel für die Wohnung von den Trimmels, weil ich deren Katze versorge.

**Grabert:**

Sie haben einen Schlüssel? Warum sagen Sie das nicht gleich? Dann lassen Sie uns schnell nach oben gehen, bevor ...

*Man hört eine Fensterscheibe klirren. Jakob springt auf, Benno legt ein Kissen auf Jakobs Waffe.*

**Jakob:**

Zu spät!

**Brinkmann:** *(aus dem Off)*

Aaaaattacke!!!

*Eine Katze miaut wütend.*

**Grabert:**

Herrgott nochmal!

**Jakob:** *(zu Lisa)*

Geh doch schnell mit Herrn Grabert rauf. Vielleicht könnt ihr wenigstens noch die Katze retten.

**Lisa:** *(nimmt einen Schlüssel aus einer Schublade)*

Ich habe die Schlüssel.

**Grabert:**

Also gut, dann rauf, bevor die Wohnung unbewohnbar gemacht wird.

*Lisa und Grabert ab.*

## 10. Szene

Robber Stopper 7000

Benno, Jakob

**Jakob:** *(nimmt die Sturmhaube und Posträuber-Pistole unter Bennos Decke hervor und geht damit zur Kommode)* Dass der das nicht gesehen hat!

**Benno:**

Nicht mal der Mantel ist ihm aufgefallen. Oh nein!

**Jakob:**

Was ist?



**Benno:**

Rufen Sie schnell Lisa ... äh, ich meine Li... liebe ... Ihre liebe Frau zurück.

**Jakob:**

Wieso?

**Benno:**

Sie könnte doch oben vom Posträuber erschossen werden.

**Jakob:** *(schaut ihn einen Moment lang verdutzt an, dann beginnt er zu lachen)*

Vom Posträuber, der mir gegenübersteht? Mit der Pistole, die ich gerade in die Schublade lege? *(legt Sturmhaube und Pistole in die oberste Schublade der Kommode)*

**Benno:** *(beruhigt sich)*

Ach ja, stimmt. Die Pistole ist ja da, zum Glück!

**Jakob:**

Sie haben einen seltsamen Humor. Und der Grabert keine Augen im Kopf. Wo ist eigentlich das Geld?

**Benno:** *(zeigt auf Lisas Handtasche)*

Da drinnen. *(schiebt auf Jakobs fragenden Blick nach)* Ihre Frau hat gesagt, wir sollten es da reintun.

**Jakob:**

Eine Handtasche ist doch kein gutes Versteck. Viel zu offensichtlich. **Das** ist ein gutes Versteck. *(nimmt ein Sparschwein aus der obersten Schublade der Kommode)*

**Benno:**

Ein Sparschwein?

**Jakob:** *(stolz)*

Ja, aber kein normales! Das ist der Prototyp meiner neuesten Erfindung. Der „Robber-Stopper 7000“ mit eingebauter Diebstahlsicherung. Wenn man die Schnauze anfasst, gibt's einen Knall und der Einbrecher ist außer Gefecht. *(grinsend zu Benno)* Tja, Sie und Ihre Verbrecherkollegen müssen sich in Zukunft warm anziehen. Also lassen Sie uns das Geld da reintun.

*Benno holt das Geld aus der Plastiktasche, da klingelt es an der Tür. Jakob gibt Benno zu verstehen, dass er das Geld wieder zurück in die Handtasche tun soll. Das macht er dann auch. Die Plastiktasche legt er ab. Jakob stellt das Sparschwein auf die Kommode und geht zum Eingang.*

## 11. Szene

Ein schlaues Huhn

Benno, Jakob, Rosa

**Jakob:** *(aus dem Off)*

Guten Tag, wie kann ich Ihnen ...?



**Rosa:** *(stürmt in einem Ganzkörper-Huhnanzug, der an einigen Stellen Ruß-Flecken hat, ins Wohnzimmer. Sie ist ganz aufgebracht und hat eine etwas ruppige Art)* Ich suche den Polizeibeamten Grabert. Sind Sie das?!

*Benno erschrickt und springt hinter den Sessel und schaut Rosa mit großen Augen an. Auch Jakob schaut sie verwirrt an.*

**Rosa:**  
Was ist? Noch nie ein Huhn gesehen?

**Jakob:**  
Schon, aber kein so großes.

**Rosa:**  
Sind Sie jetzt der Grabert, oder nicht?

**Jakob:**  
Nein, der ist gerade auf Katzenrettungsmission. Aber vielleicht kann ich Ihnen auch helfen. Jakob Mohr, Sicherheitsexperte. *(streckt ihr die Hand hin, sie geht aber nicht darauf ein)*

**Rosa:**  
Ich möchte wissen, wer mir den Schaden zahlt.

**Jakob:**  
Was für ein Schaden?

**Rosa:**  
Was für ein Schaden? Haben Sie mal aus dem Fenster gesehen? Mein Verkaufswagen steht da unten in Flammen, die 1000 vorbereiteten Hähnchen sind verkohlt und meinen Auftritt beim Foodfestival kann ich mir in die Haare schmieren.

**Jakob:**  
Ah, jetzt verstehe ich. Ihnen gehört der Hähnchen-Express. Sie haben doch so einen lustigen Werbespruch. Wie geht der nochmal?

**Rosa:**  
Das spielt doch jetzt kei...

**Jakob:**  
Ah genau, jetzt weiß ich's wieder. *(steht in Huhnpose hin und ruft mit verstellter Stimme)* "Jedes legt noch schnell ein Ei, dann kommt der Hähnchen-Express vorbei". *(findet es ungemein witzig)*

*Sein Lachen verstummt, aber jäh, als er Rosas ernste Miene sieht.*

**Rosa:**  
Ich frage Sie zum letzten Mal: Wo ist dieser Grabert?

**Benno:**  
Ein Stockwerk höher.

**Rosa:**  
Was machen Sie eigentlich die ganze Zeit da hinter dem Sessel?



**Benno:** *(kommt langsam hervor)*

Tut mir leid, ich hab Angst vor der Vogelgrippe.

**Rosa:**

Aha, ... *(will gehen, dreht sich dann aber nochmals um und sieht Bennos Mantel)* Moment mal. Genau so einen grünen Mantel hat doch der Sauhund angehabt, der mir in den Wagen gerast ist.

**Benno:**

Hat er? Zufälle gibt's ...

**Rosa:**

Kommen Sie mir nicht mit Zufall. Das kann nur eins bedeuten: Sie sind der Posträuber!

**Benno:**

Nein, da bringen Sie jetzt aber gewaltig was durcheinander!

**Rosa:**

Schnauze! Leute wie Sie kenne ich nur zu gut. Mein Stiefsohn ist auch so einer.

**Benno:**

Bitte sagen Sie es nicht der Polizei.

**Rosa:**

Den Bullen? Ha, ich bin doch nicht dämlich. Die ganze Sache ist doch jetzt viel einfacher. Sie können Ihre Schulden an Ort und Stelle begleichen. *(nimmt – wenn es die Verkleidung zulässt – einen Taschenrechner hervor und tippt ein)* Also Hähnchen-Express ... 1000 Hähnchen zum Verkaufspreis ... Outfit-Schaden ... Kosten für den Foodfestivalplatz, ... plus einen Zuschlag für meine strapazierten Nerven, ... macht insgesamt: 421.928,75 Euro. Ohne Mehrwertsteuer.

**Benno:**

Tut mir leid, das geht leider nicht.

**Rosa:**

Sie dürfen es auch großzügig aufrunden.

**Jakob:**

Kommt doch gar nicht in Frage!

**Benno:**

Außerdem habe ich das Geld gar nicht mehr.

**Rosa:**

Wo ist es denn?

**Jakob:**

An einem sicheren Ort. An einem **sehr** sicheren Ort.

**Rosa:**

So, so ... *(schaut sich um und entdeckt dann das Sparschwein)* Was haben wir denn da?

**Jakob:**

Das würde ich an Ihrer Stelle nicht anfassen.



**Rosa:**

Weil das Geld da drinnen ist, hä? Ein wahnsinnig sicheres Versteck!

*Sie fasst das Sparschwein mit beiden Händen an, es gibt einen Knall. Rosa sackt benommen zusammen. Jakob kann sie gerade noch auffangen.*

**Jakob und Benno:**

Nein!!!

**Benno:**

Jetzt ist das letzte Huhn auch noch hin.

**Jakob:**

Das geschieht ihr ganz recht. Die wollte uns einfach abzocken.

**Benno:**

Wir müssen einen Krankenwagen rufen.

**Jakob:**

Damit die uns vergackert ... äh, verpfeift? Nein, nein, wir bringen Sie erstmal ins Büro. Nehmen Sie die Hühnerbeine!

**Benno:**

Was soll ich?

**Jakob:**

Sie sollen mit anfassen!

*Benno nimmt widerwillig Rosas Beine. Sie tragen sie zur Tür. Benno will sie öffnen, doch die Tür geht nicht auf.*

**Jakob:**

Ist ein Sicherheitsschloss. Funktioniert nur mit Augenscan.

*Benno hält sein Auge an die Tür.*

**Jakob:**

Sicher nicht Ihre Augen. Die von Karl-Otto.

*Benno schaut ihn fragend an. Jakob nimmt den Goldfisch aus dem Glas, hält ihn ans Türschloss. Es ertönt ein Klicken und Jakob öffnet die Tür. Er legt den Goldfisch zurück ins Glas. Benno und Jakob tragen Rosa ins Büro.*

**Benno:** (beim Hinausgehen)

Oh, hätte ich doch heute wirklich eine Wurzelbehandlung gehabt.





## 12. Szene

Der Posträuber

Feller, Jakob aus dem Off

*Für einen Moment bleibt die Bühne leer. Dann sieht man draußen wie Feller, der echte Posträuber, von oben auf den Balkon hinunterklettert. Er schaut sich auf dem Balkon um, öffnet dann die Balkontür und tritt vorsichtig ein. Die Balkontür lässt er etwas offen. Er schaut sich um und entdeckt die Plastiktasche, diese ist aber leer. Er flucht leise und sucht weiter. Er entdeckt das Sparschwein und will es soeben anfassen, da klingelt sein Handy.*

**Feller:**

*Scheiße! (geht ran) Was ist? ... Ach, Sie sind's, Schlumpf. Sorry, nein, verdammt nochmal, ich hab einen Unfall gebaut und jetzt verfolgt mich so ein verrücktes Huhn. ... Nein, ich verarsche Sie nicht. Bin jetzt auf einen Balkon geklettert, aber die Kohle ist weg. Die hab ich hier beim Klettern abgelegt, aber jetzt ist sie nicht mehr da. ... Easy, Schlumpf, ich finde sie schon wieder. ... natürlich weiß ich, dass die Bullen hier rumwimmeln. Vorhin ist hier sogar 'ne Spiderman-Frau die Fassade raufgeklettert. ... Wie? Plan B? Was ist Plan B? (befindet sich nun in der Nähe der Schlafzimmertür)*

**Jakob:** *(aus dem Off)*

So, das hätten wir.

**Feller:**

*Verdammt, da kommt jemand. (ins Handy) Schlumpf, ich muss Schluss machen. (legt auf und da er direkt neben dem Schrank steht, versteckt er sich dort)*

## 13. Szene

Benno kommt ins Schwitzen

Jakob, Benno, Lisa, Grabert, Brinkmann

*Jakob und Benno kommen aus dem Büro.*

**Benno:**

*Ich bin immer noch der Meinung, wir sollten die Rettung anrufen. Die Frau einfach so im Büro einzusperren, ist doch Freiheitsberaubung.*

**Jakob:**

*Tun Sie mal nicht so scheinheilig. Sie haben schließlich gerade die Post überfallen. Sie als Krimineller müsste so eine Huhn-Entführung eigentlich fast noch beflügeln. (findet sich unglaublich witzig) Verstehen Sie? „Huhn“ – „Beflügeln“. Hahaha.*

**Benno:**

Was machen wir jetzt mit dem Geld?

**Jakob:**

*Gute Frage. Ins Sparschwein können wir's nicht mehr tun. (legt es zurück in die Kommode) Da kriegt's am Ende noch der Grabert in die Hände. (schaut sich um und nimmt die große Vase mit den vertrockneten Blumen) Wir tun's da rein. Das Gestrüpp gehört eigentlich schon lange auf den Kompost. Schnell, machen Sie.*



*Jakob und Benno legen die Geldbündel hastig in die Vase. Gerade noch rechtzeitig, da nun Grabert und Lisa zurückkehren. Benno legt die Handtasche schnell zurück und Jakob steckt den Blumenstrauß wieder in die Vase. Benno setzt sich wieder aufs Sofa und zieht die Decke hoch.*

**Grabert:**

Haben Sie die Trimmels erreicht, Frau Mohr?

**Lisa:**

Ja, Sie nehmen den nächsten Flieger von Gran Canaria.

**Grabert:**

Freuen wird die der Anblick bestimmt nicht.

**Lisa:**

Haben Sie noch weitere Fragen?

**Grabert:**

Nein, ich möchte mir nur noch Ihre Namen für meinen Bericht notieren. *(zückt Notizbuch und notiert die Namen)* Sie heißen Mohr, Jakob. *(auf Jakobs überraschtes Gesicht)* Steht draußen an der Wohnungstür. Ja, als Polizist hält man die Augen offen. *(zu Lisa)* Und Sie sind dann die Ehefrau, Lisa Mohr. *(zu Benno)* Und wie heißt unser schlotternder Freund?

**Benno:**

Stier, Benno.

**Grabert:** *(notiert den Namen)*

Stier, Benno. Gut, dann müsste ich der Ordnung halber noch mal einen Blick in Ihren Ausweis werfen. Bei Ihnen, Herr und Frau Mohr, kann ich drauf verzichten, Sie wohnen ja hier.

**Benno:** *(sucht seinen Ausweis, die Decke rutscht weg und man sieht nun seinen Mantel)* Mein ... ähm, ... mein Ausweis ist in meiner Jacke, aber die ist vom Bal... *(verbessert sich)* ... bald aber sicher wieder da.

**Grabert:**

Dafür haben Sie ja den Mantel. *(zu Jakob und Lisa)* Sehen Sie das? Genauso einen giftgrünen Mantel hatte auch der Posträuber ... *(stockt)*

*Benno zieht die Decke wieder hoch.*

**Jakob:** *(schnell)*

Oben bei den Trimmels ist er nicht gewesen?

**Grabert:**

Nein! Die Wohnung ist jetzt leider unbewohnbar. Frau Brinkmann hat ganze Arbeit geleistet.

**Brinkmann:** *(springt in diesem Moment von oben auf den Balkon und von dort runter in den Garten)* Yippie Jah Jeh, Schweinebacke!

**Grabert:** *(zu sich)*

Das wird eine teure Fahndung. *(zu Benno)* Zurück zu Ihnen. Es kommt mir jetzt doch ein wenig merkwürdig vor, dass Sie genauso einen grünen Mantel anhaben ...



**Jakob:**

Der gehört mir.

**Grabert:**

Ach, der gehört Ihnen?

**Jakob:**

Jaja. Wissen Sie, weil mein Freund, der Hugo ...

**Lisa:** *(korrigiert ihn)*

... Benno.

**Jakob:**

Was? Ah ja. Benno ... also, weil er ohne Jacke gekommen ist, hab ich zu ihm gesagt: Benno, zieh doch einfach meinen Mantel an.

**Grabert:**

Hier in der Wohnung?

**Benno:**

Wie gesagt, ich bin eine Frostbeule. *(schlottert übertrieben)*

**Grabert:** *(ist nicht überzeugt)*

Okay, ... also dann noch einmal zu Ihren Personalien. Ihre Adresse?

**Benno:**

Schulstraße 6 in ... (Name vom Nachbarort)

**Grabert:**

In ... (Name vom Nachbarort)? Das macht Sie nicht weniger verdächtig. Beruf?

**Benno:**

Postangestellter.

**Grabert:**

Aha, wo denn? In der Zentrale?

**Benno:**

N...nein, ... in der Filiale hier im Ort.

**Grabert:**

Ach, das ist jetzt aber ein komischer Zufall. Sie wissen, was da heute Nachmittag passiert ist?

**Benno:**

Ja ja, Sie haben es uns ja erzählt. Schlimm.

**Grabert:**

Wieso haben Sie heute nicht gearbeitet?

**Benno:**

Ich? Ich hatte einen Zahnarzttermin.



**Grabert:** *(erinnert sich plötzlich und schaut im Notizbuch nach)*

Ja, genau, ... Herr Stier, ... das haben sie mir auf der Post gesagt: Ein Herr Stier war beim Zahnarzt. Zu einem Herrn Dr. Grob, oder?

**Benno:**

Ja, genau. Gehen Sie auch zu ihm?

**Grabert:**

Nein. Ich würde nie zu einem Zahnarzt gehen, der Grob heißt. *(kurze Pause)* Meiner heißt Bohrer. *(wieder zu Benno)* Ihr Chef, der Herr Roggenkamp, hat zu Protokoll gegeben, Sie hätten eine Wurzelbehandlung gehabt.

**Lisa:** *(zu sich)*

Oh ja, es wurde ganz schön gebohrt.

**Benno:**

Ja ja, das stimmt.

**Grabert:**

Nein, das stimmt eben nicht. Sie sind nämlich gar nicht bei Herrn Dr. Grob gewesen. Er hat mir am Telefon erzählt, dass er Sie nicht einmal kennt.

**Benno:**

Ähm, ... das ist, weil ...

**Lisa:** *(hat ihre Handtasche genommen und zeigt Jakob, dass sie damit das Geld rausschmuggeln will)* Entschuldigung, Herr Grabert, brauchen Sie mich noch? Ich würde sonst gerne schnell ein paar Sachen einkaufen.

**Grabert:**

Aber natürlich, gehen Sie nur.

**Lisa:** *(will gehen)*

Danke vielmals. Tschüss, Herr Grabert, und viel Erfolg bei der Räubersuche.

**Grabert:**

Einen Moment noch. Ich würde gerne einen kurzen Blick in Ihre Handtasche werfen.

**Lisa:** *(erschrickt)*

Muss das sein?

**Grabert:**

Leider. Vorschrift, Sie verstehen.

**Lisa:**

Aber ...

**Grabert:**

Sie bekommen sie sofort zurück.

*Lisa gibt sie ihm widerwillig und mag nicht hinsehen. Grabert schaut hinein und gibt sie Lisa zurück.*



**Grabert:**

Alles in Ordnung, sie ist leer.

**Lisa:**

Was ist sie? (*blickt erschrocken hinein*)

**Grabert:**

Überrascht Sie das?

**Lisa:**

Ah, nun ja, ... ich war der Meinung, ich hätte mein Portemonnaie schon reinge..., ja, dann denke ich, gehe ich vielleicht lieber morgen einkaufen.

**Grabert:**

Ach nein, gehen Sie nur. Und würde es Ihnen etwas ausmachen, mir einen Hefezopf und ein Glas Schokocreme mitzubringen? (*etwas verlegen*) Man sieht's mir vielleicht nicht an, aber ich bin ein ganz Süßer.

**Lisa:** (*etwas genervt*)

Hefezopf und Schokocreme. Sonst noch was?

**Jakob:** (*will sie auf die Vase mit den vertrockneten Blumen hinweisen*) Vielleicht kannst du noch den Strauß auf dem Kompost entsorgen. Weißt du, die sind schon seit Millionen von Jahren vertrocknet.

**Lisa:** (*versteht es nicht, schnippisch*)

Die sind nicht vertrocknet, die blühen immer wieder neu. (*ab*)

## 14. Szene

Der Kniebeugen-Wettbewerb

Grabert, Jakob, Benno, Brinkmann

**Jakob:** (*nimmt Vase und will ihr nach*)

Dann entsorge ich sie eben.

**Grabert:**

Sie bleiben bitte da, bis ich die Befragung von Herrn Stier abgeschlossen habe. - Das mit dem Mantel finde ich äußerst merkwürdig. Erst recht, weil Sie gerade in dieser Filiale arbeiten.

**Benno:** (*zu sich*)

Was arbeite ich auch bei der Post.

**Grabert:**

Wie?

**Benno:** (*zieht den Mantel aus, verbessert sich*)

Ähm, ich leide sehr unter dem Frost.

*In diesem Moment fliegt Bennos Sakko übers Balkongeländer in die Wohnung hinein. Dann klettert Brinkmann über die Brüstung, macht eine Hechtrolle in die Wohnung und übergibt stolz Grabert das Sakko.*



**Brinkmann:**

Herr Kommissar, das Kleidungsstück habe ich unten im Gebüsch gefunden. Es könnte dem Feind gehören.

**Grabert:**

Sehr gute Arbeit, Brinkmann.

**Brinkmann:**

Es sind sogar Portemonnaie und Ausweispapiere drin. Der Besitzer ist ein Benno Stier.

**Grabert:** (*grinst zufrieden Benno an*)

So so. Danke, Brinkmann. Sie können abtreten.

**Brinkmann:**

Verstanden. Ich jage den Feind weiter. Es ist Zeit, um den ominösen Stier an den Hörnern zu packen. Huaaa! (*durch Eingang ab*)

**Grabert:**

Was sagen Sie dazu, Herr Stier?

**Benno:**

Ja, das ist meine.

**Grabert:** (*notiert*)

„Gibt zu, der Besitzer des im Garten von Haus Nummer 14 gefundenen Jacketts zu sein.“

**Benno:**

Darf ich es jetzt wieder anziehen?

**Grabert:**

Erst wenn es bei der Spurensicherung gewesen ist. Jetzt gehen wir einen Schritt weiter: Wie ist das Jackett denn dort ins Gebüsch gekommen?

**Jakob:**

Also, das kann ich Ihnen sagen. Bruno ...

**Benno:**

Benno!

**Jakob:**

Natürlich. Benno hat sein Jackett auf das Balkongeländer gelegt, dann kam ein Windstoß und zack! lag das Jackett unten im Garten.

**Benno:**

Weißt du, der Herr Grabert möchte sicher wissen, weshalb ich das Jackett auf eurem Balkon ausgezogen habe.

**Grabert:**

Richtig. Wo es doch so kalt ist. Der kälteste April seit 1987.

**Benno und Jakob:** (*unisono*)

Haben sie im Radio gesagt. (*schauen sich verdutzt an*)



**Benno:**

Sie werden jetzt sicher lachen, aber Jakob und ich haben gewettet, wer die meisten Kniebeugen macht.

**Grabert:**

Wer was machen kann?

**Benno:**

Kniebeugen.

**Jakob:**

Ja, genau. *(macht Kniebeugen)* So: Eins und zwei und drei ...

**Benno:** *(setzt mit ein)*

Ein kleiner sportlicher Wettkampf unter Freunden.

**Grabert:**

Sie haben also beide am Nachmittag Ihren Arbeitsplatz verlassen, Sie, Herr Stier, sogar mit einer falschen Begründung, nur um einen kleinen sportlichen Wettkampf unter Freunden machen zu können? Und das soll Ihnen ein im logischen Denken geschulter Kriminalbeamter glauben?

*Während Grabert redet, kommen die Kniebeugen der beiden nach und nach zum Erlahmen.*

**Jakob:**

Ist ein bisschen viel verlangt, nicht wahr?

**Benno:**

Dann wäre es vielleicht doch besser, wir würden Herrn Grabert die Wahrheit sagen.

**Jakob:**

Die Wahrheit, aha. Die Wahrheit? Was für eine Wahrheit?

**Benno:**

Ich würde gerne eine Aussage machen, Herr Grabert.

**Brinkmann:** *(kommt vom Eingang)*

Herr Kommissar!

**Grabert:**

Ja, was ist?

**Brinkmann:**

Eine Augenzeugin hat sich gemeldet. Eine Frau Rehbein.

**Jakob:**

Oh nein, nicht die!

**Brinkmann:**

Sie hat auf diesem Balkon etwas Wichtiges beobachtet.

**Grabert:**

Wo wohnt sie denn?



**Brinkmann:**

Im Haus Nummer 13, genau gegenüber.

**Grabert:**

Gut, sagen Sie ihr, ich komme gleich zu ihr.

**Brinkmann:**

Sie hat gesagt, sie würde die Aussage gerne jetzt gleich machen. Sie würde es sonst womöglich wieder vergessen.

**Grabert:**

Also gut, schicken Sie sie rauf.

**Brinkmann:**

Verstanden. *(durch den Eingang ab)*

**Grabert:**

Ist es für Sie in Ordnung, Herr Mohr, wenn ich Frau Rehbein hier befrage?

**Benno:**

Wollen Sie denn nicht zuerst meine Aussage hören?

**Grabert:**

Wir gehen systematisch vor, Herr Stier. Dies ist die Hausnummer 14, aber die Augenzeugin wohnt in Nummer 13. Zuerst möchte ich deshalb das abhaken, bevor ich zu Ihnen komme. *(zu Jakob)* Wo kann ich mich mit der Dame ungestört unterhalten?

**Jakob:**

Am besten in meinem Büro.

*Benno gibt Jakob hinter Graberts Rücken Zeichen, dass Rosa ja im Büro ist. Jakob versteht es nicht.*

**Grabert:**

Danke, das ist sehr zuvorkommend von Ihnen.

*Benno macht nun ein Huhn nach und gackert. Grabert dreht sich verwundert um. Jakob versteht nun.*

**Jakob:**

Gaa...gaa, ... äh, ganz schlechte Idee, weil wir ... ähm, wir haben da drinnen noch ein Hühnchen miteinander zu rupfen, nicht wahr, Pedro?

**Benno:**

Benno.

**Jakob:**

Sag ich doch. Sie können sie hier im Wohnzimmer befragen.

*Beide wollen ins Büro ab und prallen in die verschlossene Tür. Jakob nimmt Karl-Otto aus dem Glas, hält ihn ans Türschloss und gibt ihn wieder zurück.*

**Jakob:** *(erklärt verlegen)*

Ein Sicherheitsmechanismus. Man weiß ja nie.





*Jakob und Benno ab.*

## 15. Szene

Die Augenzeugin

Grabert, Frida

**Grabert:** *(schaut den beiden kopfschüttelnd nach)*  
Äußerst verdächtig.

*Frida kommt herein und schaut sich neugierig um. Sie ist eine ältere Dame und eine Tratschtante, wie sie im Buche steht. Frida trägt eine markante Brille.*

**Frida:**  
Guten Tag, sind Sie der Kommissar?

**Grabert:**  
Ja, Grabert, freut mich, Frau ...

**Frida:** *(streckt ihm die Hand hin)*  
Rehbein, Frida Rehbein. Ich wohne in Nummer 13, genau gegenüber. Mein Gott, was für eine Aufregung im Ort. Zum Glück gibt es ja so mutige Polizisten wie Sie.

**Grabert:**  
Wie ich höre, haben Sie etwas beobachtet, Frau Rehbein.

**Frida:**  
Ganz genau. Ich sage immer zu meinem Armin: „Armin, man muss stets Augen und Ohren offenhalten.“ Man weiß ja nie, wann die Polizei einen braucht. Sie müssen wissen, ich kann von meinem Küchenfenster direkt auf den Balkon von den Mohrs gucken. Also nicht, dass Sie denken, ich würde die ganze Zeit rüberschauen. Nur, wenn es auch wirklich etwas zu sehen gibt.

**Grabert:**  
Was haben Sie denn beobachtet, Frau Rehbein?

**Frida:**  
Also ich bin grad am Kochen gewesen, da schau ich ganz zufällig hinüber und sehe einen Mann mit einem giftgrünen Mantel auf dem Balkon. Was für eine grässliche Farbe sag ich Ihnen, aber wahrscheinlich ist das gerade in Mode.

**Grabert:** *(notiert)*  
„Augenzeugin Rehbein, Frida, hat Mann in giftgrünem Mantel auf Balkon der Mohrs gesehen“.

**Frida:**  
Ich hab mitbekommen, dass Sie so eine Person suchen.

**Grabert:**  
Ganz richtig. Und was hat der Mann gemacht?



**Frida:**

Also zuerst hat er sich versteckt. Und dann ist ihm vermutlich kalt geworden und er hat angefangen, Kniebeugen zu machen.

**Grabert:**

Was? Kniebeugen? Und dann?

**Frida:**

Dann ist Herr Mohr mit einer Waffe auf den Balkon gekommen und ...

**Grabert:**

...und?

**Frida:**

Dann hat mein Dampfkochtopf angefangen zu peifen und ich musste wieder an den Herd.

**Grabert:**

So ein Käse.

**Frida:**

Nein, Kartoffeln. Isst mein Mann am liebsten. Er ist halt ein bisschen einfach gestrickt.

**Grabert:**

Kann sonst noch jemand auf den Balkon von Mohrs sehen?

**Frida:**

Mein Nachbar vermutlich. Ein Kettenraucher. Hockt fast den ganzen Tag auf dem Balkon und ist am Qualmen. Schrecklich sag ich Ihnen. Ich weiß aber nicht, ob der etwas gesehen hat.

**Grabert:**

Name?

**Frida:** *(streckt ihm die Hand hin)*

Rehbein, Frida Rehbein.

**Grabert:**

Nicht Ihr Name, der vom Nachbarn.

**Frida:**

Ach so. Siegfried Heines, aber im Ort nennen ihn alle nur den Sigi mit der Zigi.

**Grabert:**

Gut, dann muss ich den Zigi-Sigi auch noch befragen. *(ruft ins Büro)* Herr Mohr, ich bin gleich wieder zurück. Sie bleiben bitte in der Wohnung. Ich postiere einen Beamten vor Ihrer Tür.

**Frida:**

Ich komme auch mit. Hui, das ist ja fast so spannend, wie in so einer Netflix-Serie.

*Frida und Grabert durch den Eingang ab.*



---

## 16. Szene

Eine (un)wahre Geschichte

Feller, Benno, Jakob, Rosa

*Feller kommt es aus dem Schrank, schaut sich um.*

**Feller:**

Da drinnen kriegst ja einen Rückenschaden. So, jetzt nichts wie weg.

*Er will zur Haustür gehen, da öffnet sich die Bürotür. Feller versteckt sich schnell im Schlafzimmer. Jakob und Benno kommen aus dem Büro.*

**Jakob:**

Ich hätte mich mit dem „Tagesschau“-Interview zufriedengeben sollen. Aber ich konnte ja nicht wissen, dass Sie kein Profi sind, sondern nur ein lausiger Amateur.

**Benno:**

Wäre es nicht besser, wir würden beim „Du“ bleiben?

**Jakob:**

Wozu noch? Sie wollten ... ich meine du wolltest doch alles zugeben.

**Benno:**

Wer sagt das?

**Jakob:**

Du hast doch gesagt, du willst die Wahrheit sagen.

**Benno:** *(stolz)*

Ich habe eine Geschichte, die mir sogar der Grabert glauben würde.

**Jakob:**

So so, eine Geschichte. Und wie geht die?

**Benno:**

Hör zu: Ich sage, ich habe auf der Post erzählt, ich müsse zum Zahnarzt, aber in Wirklichkeit ... Du darfst dich jetzt nicht aufregen, ... in Wirklichkeit war ich bei deiner Frau, weil ich ihr Liebhaber bin.

**Jakob:**

Du? Der Liebhaber von Lisa? *(prustet los und kriegt sich kaum ein vor Lachen)* Hahaha. Die Geschichte ist super.

**Benno:**

Wir haben schon seit Monaten ein Verhältnis miteinander.

**Jakob:**

Hahaha ... und ich soll so blöd sein und es nicht geschnallt haben?

**Benno:**

Weißt du, ich sage dem Grabert, deine Frau hätte bei mir Trost gesucht, weil du sie so vernachlässigst.



**Jakob:**

Ich vernachlässige doch meine Frau nicht.

**Benno:**

Nein, natürlich nicht. Aber das weiß er doch nicht.

**Jakob:** *(immer noch belustigt)*

Und wie geht's weiter?

**Benno:**

Ganz einfach. Ich lag gerade mit Lisa ... du entschuldigst, ... im Bett ...

**Jakob:**

Hahaha, klar, in unserem Ehebett. Und dann?

**Benno:**

Dann bist du nach Hause gekommen und ich hab mich auf dem Balkon versteckt. Und weil ich es so eilig mit dem Anziehen hatte, ist mir das Jackett vom Balkon gefallen und ich habe deinen Mantel angezogen, der da draußen hing.

**Jakob:**

Der Mantel gehört also in der Geschichte mir?

**Benno:**

Das war doch deine Idee. Das sollten wir nicht ändern.

**Jakob:**

Ich muss sagen, das klingt alles ganz plausibel. Zumindest für so einen PausencLOWN wie den Grabert. Jeder, der auch nur ein klein wenig gesunden Menschenverstand hat, merkt doch sofort, dass jemand wie **du** bei einer Frau von jemandem wie **mir** keine Chance hat.

**Benno:**

Neeeein, absolut keine Chance. Aber du musst dich dann zusammenreißen.

**Jakob:**

Wobei?

**Benno:**

Dass du nicht einen Lachanfall kriegst, wenn ich dem Grabert erzähle, dass ich es mit deiner Frau getrieben habe.

*Beide kriegen einen Lachanfall. Jakob hört abrupt auf.*

**Jakob:**

Moosoooment mal! Etwas stimmt nicht bei deiner Geschichte.

**Benno:**

Was stimmt nicht? Alles stimmt, ... ich meine, es stimmt natürlich nichts davon, aber es könnte stimmen.

**Jakob:**

Aber wenn ich dich und Lisa erwischt hätte, wieso hocken wir hier dann so friedlich zusammen?



**Benno:**

Hmm, wir sagen einfach, du warst zuerst rasend vor Eifersucht. Du hast sogar versucht, mich zu erschießen, ...

**Jakob:**

Genau!

**Benno:**

... aber weil du so ein vernünftiger und gutmütiger Mensch bist, hast du beschlossen, dass wir in Ruhe miteinander reden, wie erwachsene Menschen.

**Jakob:**

Oh ja, das hört sich ganz nach mir an. Und weißt du, was ich am besten finde? Dass deine Geschichte zum Teil sogar wahr ist. Ich hab dich ja wirklich auf dem Balkon erwischt. Und wir haben wie erwachsene Menschen miteinander gesprochen. Ich glaube, das könnte funktionieren.

**Rosa:** *(kommt halb benommen und singend vom Büro)*

Ich wollt, ich wär ein Huhn,  
ich hätt' nicht viel zu tun.  
Ich legte täglich nur ein Ei  
und sonntags auch mal zwei.

**Benno:**

Oh nein, unser Suppenhuhn!

**Rosa:**

Hey, ihr zwei Gockel, habt ihr meine Hühneraugen gesehen? *(kippt um)*

*Benno fängt sie auf. Es klingelt an der Tür.*

**Jakob:**

Scheiße. Lass das Federvieh verschwinden. Aber schnell!

**Benno:**

Und wohin?

*Jakob geht zur Tür. Benno schaut sich um und da er direkt neben dem Schrank steht, bugsiert er Rosa hinein.*

## 17. Szene

Der TV-Star

Benno, Jakob, Angelina, Rosa

**Angelina:** *(aus dem Off)*

Hey Jacky-Boy.

**Jakob:** *(aus dem Off)*

Angelina, verdammt, was machst du denn hier?

**Angelina:** *(rauscht herein. Sie ist jung, hübsch, modern gekleidet und trägt eine scheinbar teure Handtasche)* Bin gerade in der Gegend.



**Jakob:**

Du musst sofort wieder verschwinden. Meine Frau kann jeden Augenblick zurückkommen.

**Angelina:** *(sieht Benno)*

Oh, du hast Besuch. Hallo, ich bin Angelina. *(streckt ihm die Hand hin)*

**Benno:** *(schüttelt ihr die Hand)*

Hallo. Benno. Benno Stier.

**Angelina:**

Ja, genauso siehst du auch aus. *(zu Jakob)* Ein Kunde von dir?

**Jakob:**

Nein, der Bernhard ...

**Benno:**

Benno.

**Jakob:**

... Benno ist ein Freund.

**Angelina:**

Oh Mann, ich hatte schon gehofft, du bist ein VIP-Kunde, der bei meinem Jacky-Schnuckel eine Alarmanlage kauft. *(zu Jakob)* Wann stellst du mir endlich ein paar Promis vor? Ich will für meine TV-Karriere nicht erst den Umweg übers Dschungelcamp machen müssen!

**Jakob:**

Ich gebe noch in diesem Monat eine Kunden-Party. Da wimmelt's dann nur so von Promis. Ich nehme dich mit. Versprochen.

*Er will sie loswerden, schiebt sie vergeblich zum Eingang.*

**Jakob:**

Ich melde mich dann.

**Angelina:**

Wahrscheinlich brauche ich deine Hilfe gar nicht mehr. Da unten ist einer vom Lokal-Fernsehen, der über den Postraub berichtet. Den habe ich überreden können, dass er mich nachher noch interviewt.

**Benno:**

Darf ich etwas fragen?

**Angelina:**

Staffel 12, Folge 7.

**Benno:**

Hä?

**Angelina:**

Du willst doch sicher wissen, woher du mich kennst. „Bauer sucht Frau“, Staffel 12, Folge 7.



**Benno:**

Ich hab zwar schon ein paar Sachen von Ihnen gehört, aber eigentlich wollte ich wissen, wie Sie hier reingekommen sind. Steht denn draußen kein uniformierter Polizist, der die Tür bewacht?

**Angelina:**

Logo steht da so ein Streifenhörchen. Aber ich hab ihm gesagt, ich sei eine Kundin von Herrn Mohr und es sei ein dringender Notfall. Und weil er nicht im Geschäft gewesen ist, bin ich hierhergekommen. Und nach dem dritten charmanten Lächeln hat er mich dann hereingelassen.

**Jakob:**

Schön, schön. Der Bonzo ... Benno und ich haben aber noch einiges unter vier Augen zu besprechen, und dabei können wir dich leider nicht gebrauchen. Nicht wahr, Benno?

**Benno:**

Ich finde, sie sollte bleiben.

**Jakob:**

Eben, meine Re... wie?

**Benno:**

Ich glaub, sie könnte uns helfen.

**Jakob:**

Helfen?

**Benno:**

Wissen Sie, Frau ... ähm, ... Angelina ...

**Angelina:**

Sag doch „du“, Schätzchen.

**Benno:**

Also gut, du Schätzchen. Wir haben ein kleines Problem. In Jakobs Familie hat es vor kurzem einen Todesfall gegeben.

**Angelina:**

Oh je, Bärchen, davon hast du mir gar nichts erzählt. Wer denn?

**Benno:** *(unisono)*

Die Mutter.

**Jakob:** *(unisono)*

Die Schwiegermutter.

**Angelina:**

Wer?

**Jakob:**

Die Schwieger...mutter, ... genau, meine Schwiegermutter. Die Mutter meiner Frau. Ja, sie war schon sehr alt.



**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de](http://www.plausus.de), per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text**

**Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)**

**Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.**